

Von Schulgebäude bis Hochhaus – regelmäßig spannende Projekte

Bauingenieurwesen: Für Michael Schuhen macht die enge Verzahnung von Theorie und Praxis bei Alhäuser + König das duale Studium besonders attraktiv

Für mich war immer klar, dass ich irgendwann studieren möchte. Doch nach meinem Abitur hatte ich kein Verlangen, noch länger nur die Schulbank zu drücken. Ich entschied mich erstmal für eine handwerkliche Ausbildung zum Mechatroniker für Kälte- und Klimatechnik. Auf den Baustellen faszinierte mich, wie alle technischen Systeme in einem Gebäude räumlich koordiniert und steuerungstechnisch miteinander verknüpft werden. Deshalb wuchs in mir das Verlangen, mir mehr Wissen über die verschiedenen Gewerke anzueignen. Im Ingenieurbüro Alhäuser + König gelingt mir das als dualer Student, mittlerweile im 5. Semester, sehr gut.

In den Theoriephasen am Campus Bad Vilbel werden mir umfangreiche theoretische Kenntnisse vermittelt. Die Spezialisierung des Studiengangs Bauingenieurwesen mit der Fachrichtung Technische Gebäudeausrüstung (TGA) ist noch recht neu. Die Kursgröße ist relativ klein, die Lerninhalte werden von den Professoren und Dozenten je nach Kursteilnehmer angepasst. Abwechslungsreiche Module beschäftigen sich mit der Konstruktion eines Gebäudes, mit den vielfältigen modernen Systemen zur Beheizung, Kühlung, Energieversorgung, Lüftung und sanitären Einrichtung, aber auch Projektmanagement und Softwareskills werden mir beigebracht. Besonders der Bezug zur Praxis, durch eigene Erfahrungen der Dozenten, hilft, die Lerninhalte leichter zu verstehen. Während der Praxisphasen setze ich mein erlerntes Wissen bei der Planung, Berechnung und Koordination von technischen Systemen ein und kann es an „echten“ Projekten erweitern. In Abstimmung mit meinen Kollegen werden meine Ideen und Entwürfe mit in die Planung aufgenommen. Unsere Arbeit beschränkt sich nicht auf das Planen vor



Gemeinsam mit Kollegen im Team zu arbeiten, macht Michael Schuhen besonders Spaß.

Foto: Alhäuser + König

Baubeginn, wir überwachen auch den Baufortschritt und die korrekte Ausführung der Montage bei regelmäßigen Baubegehungen oder übernehmen den Part der Bauleitung direkt auf der Baustelle vor Ort. Die Auswärtstermine lockern den typischen Büroalltag auf. Am Ende jeder Praxisphase halte ich meine Ergebnisse in einem wissenschaftlichen Bericht fest. Meiner Meinung nach die perfekte Vorbereitung auf die Bachelorthesis im 7. Semester. Regelmäßig neue, spannende und innovative Projekte, darunter Hochhäuser oder Gebäude mit speziellen Anforderungen wie Krankenhäuser, Behörden und Schulen, bringen ständig neue Herausforderungen mit sich; so wird es nie langweilig. Mir macht es besonders Spaß, mit modernster Software, u.a. mit 3D-Gebäudemodellen, im Team an einem Projekt zu arbeiten. Die Befürchtung, dass mich ein duales Studium überfordert, hat sich nicht bewahrheitet. Im Gegenteil. Durch den Vertrag mit meinem Partnerunternehmen steht mir

immer ein Ansprechpartner zur Seite, der mich berät, unterstützt und motiviert. Trotzdem wird mir ein hoher Grad an Freiheit gewährt.

Ein weiterer Anreiz des dualen Studiums ist für mich das monatliche Gehalt. Dadurch habe ich keinen Aufwand, mir, wie andere Studenten, nebenbei einen Minijob zu suchen und eventuell sogar abends oder am Wochenende arbeiten zu müssen. So bin ich flexibel und kann mir in den Theoriephasen meine freie Zeit für das Selbststudium, eine Tätigkeit im Büro oder für Freizeit einteilen.

Immer öfter bekomme ich zu hören: „Ihr TGA'ler habt einen Zukunftsberuf! Euch wird man in den nächsten Jahren immer mehr brauchen!“ Das bestärkt mich, den richtigen Weg eingeschlagen zu haben und dass ich mir keine Sorgen um meinen Job in der Zukunft machen muss, da mein Partnerunternehmen auf eine nachhaltige Entwicklung setzt und ich einen nicht unwesentlichen Beitrag zur CO₂-Reduzierung und Ressourcenschonung leisten kann.